

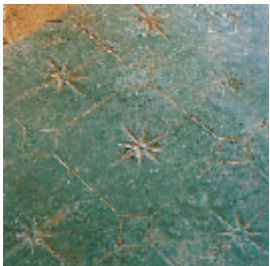
Ortstermin



Die Kapelle in Wolfartsweiler Abbruch oder Instandsetzung?

Die oberschwäbische Kulturlandschaft ist bekannt für das großartige Zusammenspiel von naturräumlichen Vorgaben, behutsamer Landschaftspflege und historischer Bebauung. In diesem Kontext spielen die sakralen Kulturzeugnisse von den Klöstern über die Pfarrkirchen und Kapellen bis hin zu den Flurkreuzen und Wegkapellen eine besondere Rolle. Trotz der im Vergleich zu anderen Regionen des Landes sicherlich ausgeprägteren Frömmigkeit der Bevölkerung sind auch hier vereinzelt Sakralbauten in ihrem Bestand bedroht. Zu den seit Jahrzehnten akut gefährdeten Objekten zählt die kleine barocke Ortskapelle in Wolfartsweiler bei Unterschwarzach am Nordrand des Allgäus. Der noch heute bäuerlich geprägte Ort wurde bereits in einer St. Galler Urkunde von 839 erstmals erwähnt. 1618 kam der Weiler an die Truchsessin von Waldburg, der Ortsadelssitz selbst ist abgegangen. Mit der Gemeindeform wurde Wolfartsweiler zusammen mit dem Pfarrort Unterschwarzach nach Bad Wurzach eingemeindet und gehört damit seit 1973 zum Kreis

Ravensburg (vorher Kreis Biberach). Die außerhalb der Ortschaft gelegene Kapelle dürfte in der Zeit um 1800 entstanden sein. Der bescheidene, längsrechteckige Saalbau mit Segmentbogenfenstern und Glockentürmchen trägt als einzige Zierform ein umlaufendes Trauf- und Ortgangsgesims. Gleichfalls bogenförmig ist auch der eingezogene Altarraum abgeschlossen. Auffällig sind zwei vergitterte Figurennischen, eine im Giebel-dreieck und eine zwischen den Fenstern der Süd-wand. Sowohl die Nischenfiguren als auch die Innenausstattung der Kapelle wurden bereits vor Jahren ausgelagert. Das Innere des Sakralraums präsentiert sich heute in einem desolaten Zustand. Der Wandputz ist stark durchfeuchtet, der Deckenputz teilweise bereits heruntergebrochen. Unter dem heutigen Kalkanstrich haben sich Reste zweier farbiger Raumfassungen erhalten. Als technische und gestalterische Besonderheit erweist sich der Zementestrich im Mittelgang und Altarraum mit seiner ornamental geprägten, grün gestrichenen Fliesenimitation.



Ein erster Versuch, diese einstige Ortskapelle vor dem gänzlichen Verfall zu retten, scheiterte in den Jahren 1993/96. Die Stadt Bad Wurzach, die sich zum damaligen Zeitpunkt als Eigentümerin ansah, stellte einen Zuschussantrag beim Landesdenkmalamt. Trotz einer Bewilligung konnte die Instandsetzung der Kapelle wegen fehlender Komplementärmittel damals jedoch nicht durchgeführt werden.

Auf Initiative des mittlerweile aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Pfarrers Bantle startete im Herbst 2001 ein erneuter Rettungsversuch.

Seit Mai diesen Jahres liegt das einvernehmlich zwischen den beteiligten Personen und Institutionen erstellte Instandsetzungskonzept vor, das die Sicherung der vorhandenen Substanz und die notwendigen ergänzenden Erneuerungen umfasst. Als Grundlage für die Neufassung des Innenraumes und der Außenfassaden kann dabei auf die restauratorische Voruntersuchung aus dem Jahr 1993 zurückgegriffen werden. Die Finanzierung dieser dringenden Maßnahmen soll durch Eigenmittel der Pfarrgemeinde, Mittel der Diözese Rottenburg-Stuttgart und durch Zuschüsse des Landkreises Ravensburg und des Landesdenkmalamts erfolgen. Unter der Voraussetzung, dass die geplante Finanzierung realisiert werden kann, soll die Rettung des zwar bescheidenen, aber durchaus von Gestaltungswillen zeugenden Sakralbaues im Sommer 2003 durchgeführt werden. Die Gemeinde Wolfartsweiler erhält damit das für ihre Ortsgeschichte wichtige Baudenkmal und die Kulturlandschaft ein für sie typisches Element zurück.

*Dr. Michael Goer
LDA · Bau- und Kunstdenkmalpflege
Alexanderstraße 48
72072 Tübingen*